

...über einem Jahr gibt es an der KMU ein interdisziplinäres wissenschaftliches Zentrum. Mit seiner Gründung wurden Neurobiologen, Vertreter anderer Disziplinen, Philosophen, Sozialpsychologen und Pädagogen in interdisziplinärer Forschung zusammengeführt und Voraussetzungen für eine qualitativ höhere Gesamtarbeit geschaffen.

Die Universitätsleitung erkennt — in den Worten des Rektors, Prof. Lothar Rathmann — in der Arbeit dieses Zentrums schon in der DDR wegweisende Tendenzen für eine zielstrebig geführte, koordinierte Kooperation von Natur- und Gesellschaftswissenschaften auf höherer Stufe. Aus langjährigen Erfahrungen mit der VZ schließt die Leitung der KMU, daß diese Zentrenbildung als Voraussetzung für die Erreichung eines höheren Niveaus in der Forschung bedeutsam ist und es angezeigt ist, die VZ auch nach jungen Erfahrungen zu popularisieren, weil sie für die Planung und gezielte Projekte von Nutzen und beispielhaft sein könnten.



Prof. Dr. Biesold (Mitte), Direktor des Instituts für Hirnforschung „Paul Flechsig“, ist der Leiter des Interdisziplinären Neurowissenschaftlichen Zentrums.

Am Anfang war die Diskussion von Fragen, die seit Jahren die Forschung an der Universität bestimmen

Mit Prof. Dr. Dietmar Biesold, Leiter des INWZ, sprach Dr. Karla Schröder, Mitglied des Redaktionskollegiums

Prof. Biesold, die Gründung des INWZ war der Ausdruck einer wissenschaftlichen Notwendigkeit, die den Erkenntnisstand anzupassen und den Übergang von der disziplinären zu interdisziplinärer Forschung zu bewerkstelligen. Diese wissenschaftlichen Überlegungen erforderten eine entsprechende organisatorische Entwicklung. In zunehmendem Maße wurde die Notwendigkeit an den Menschen seiner Wechselwirkung mit seiner Umwelt gestellt. Die soziale Bedeutung der Wissenschaft ist also außerordentlich gewachsen. Um dies zu verdeutlichen, wird es wichtig sein, als Beispiel die Inhalte der Neurowissenschaften zu erläutern.

eine gleich wichtige Arbeit wie die eigentliche Forschung im Labor dar. Wir haben deshalb im INWZ an den Anfang die Diskussion von Fragen gestellt, die seit Jahren die Forschung an der KMU bestimmen. Damit wurde ein Vorstellen von Ergebnissen der einzelnen Disziplinen mit einer thematisch geordneten Gesamtschau von Problemen verbunden. Die bisher durchgeführten einjährigen Veranstaltungen zu Fragen der Entwicklung des Gehirns und des Verhaltens und zu Problemen der Persönlichkeitsforschung beschäftigten unsere Abteil. zu allgemeingültigen Aussagen zu kommen. Sie bildeten die Grundlage für die Formulierung von Forschungsstrategien für die über Jahre. Die Teilnahme von Praxispartnern an diesen Veranstaltungen half uns, unsere Fragen unter dem Gesichtspunkt der Bedürfnisse der Praxis zu sehen. Im Herbst werden wir uns mit Problemen der Regeneration nervaler Strukturen beschäftigen. Eine zweite Aktivität des INWZ stellen die Diskussionen wichtiger internationaler Entwicklungen dar. In dem bewußt gewählten kleineren Kreis war es möglich, ausgewählte Konzeptionen im Detail zu behandeln, und diese Reihe wird besonders geeignet sein, die Überschneidungsbereiche von naturwissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung abzustreifen. Schließlich haben wir begonnen, innerhalb des INWZ ein Forum für Vorträge ausländischer Wissenschaftler zu schaffen. Damit es es möglich, die Gäste von Einrichtungen der KMU vor Kollegen verschiedener Disziplinen zu Wort kommen zu lassen. Diese Vorträge haben bereits jetzt das Interesse anderer Universitäten gefunden.

Prof. Biesold: Mit diesen verschiedenen Veranstaltungsreihen ist es uns gelungen, Vertreter verschiedener Disziplinen zusammenzuführen, erste gemeinsame in zentrale prognostische Überlegungen einzuwickeln. Wir haben begonnen, den Meinungsstreit unter den Neurowissenschaftlern zu intensivieren und Voraussetzungen für eine breite Kooperation zu schaffen. Wichtig war dabei das Eindringen in die Problematik der einzelnen Fachgebiete. Diese Diskussion wird das INWZ noch über längere Zeit beschäftigen, und es ist zu wünschen, daß ein zunehmend breiterer Kreis, besonders von jüngeren Wissenschaftlern, sich aktiv an dieser Arbeit beteiligt.

Psychologen, Soziologen, Nervenärzten und Pädagogen gelöst werden können. Die biologischen Aspekte dieses Komplexes liegen in den Händen der Neurophysiologen. Die zweite Richtung orientiert sich auf die normale und gestörte Entwicklung der Struktur und Funktion des Gehirns und des Verhaltens. Hier sind Neurobiologen verschiedener Disziplinen mit Vertretern relevanter medizinischer Projekte zusammenzuführen, besonders mit der Neonatologie. Diese Fragen werden aber auch für die Pädagogik von Bedeutung sein. Im dritten Komplex stehen erkenntnistheoretische Aspekte der Neurowissenschaften im Vordergrund.

Prof. Biesold: Die Neurowissenschaften stellen die konsequente Fortsetzung des Bemühens dar, die tieferen Einwirkungen in den Gehirnsfunktionen der Arbeit zu verstehen, sondern auch auf die Schädigungen, die biologischen Aspekte der Gehirnsfunktion, sondern auch die komplizierten Prozesse der Gehirnsfunktion. Die Normalen und gestörten Funktionen des Menschen sind die Grundlage der vorgegebenen Aufgaben und Funktionsweisen des Gehirns. In der neurowissenschaftlichen Arbeit sind unsere detaillierten Kenntnisse über die Funktionsprinzipien des Gehirns ein leichtes Verständnis dieser komplizierten Wechselwirkungen erforderlich. Der dringende Einfluß der Gehirnfunktionen wird durch die gezielte Analyse der Gehirnsfunktionen, die Komplexität der Gehirnsfunktion ist heute nicht mehr von einer Disziplin zu verstehen, sondern durch die Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen. Die Neurowissenschaften sind in diesem Zusammenhang ein interdisziplinäres Wissenschaftsgebiet, das die Kooperation zwischen verschiedenen Disziplinen erfordert.

UZ: Welche Ergebnisse brachten diese verschiedenartigen Formen des wissenschaftlichen Meinungsaustauschs für die Formulierung und den Erkenntnisgewinn des INWZ? Inwiefern stellen sie einen Fortschritt dar im Vergleich zum Zustand vor der Gründung des Zentrums?

Prof. Biesold: Vor uns liegt die Vorbereitung des neuen Fünfjahresplanes. Die allgemeinen Aufgaben der Forschung wurden in der UZ vom 25. Mai von Prof. Hirschfeld als Direktor für Forschung aufgezeigt. Wie ordnet sich das INWZ in diesen Rahmen ein? Der Vorstand des INWZ hat bereits im Frühjahr damit begonnen, Voraussetzungen für eine stärkere Vernetzung der Forschungsaufgaben der einzelnen Einrichtungen zu schaffen, um damit eine effektivere Arbeit und eine engere Bindung an die Praxis zu erreichen.

Aus der Reihe unserer Aktivitäten zum 30. Jahrestag der DDR möchten wir das Symposium zu Fragen der Psycho-Physiologie nennen, an dem eine Reihe führender Vertreter aus unseren befreundeten sozialistischen Ländern sowie aus Westeuropa teilnehmen. Diese Veranstaltung, die von Doz. Dr. sc. med. N. Roth vorbereitet wurde, stellt bewußt die Ergebnisse und Entwicklungstrends einer der jüngsten Forschungsrichtungen der Neurowissenschaften heraus. Die Psychophysikologie, als Grenzgebiet zwischen der Psychologie und Neurophysiologie, untersucht die Reaktionsweisen des Menschen und hat damit eine große Bedeutung für die Praxis.

Prof. Biesold: Interdisziplinäre Arbeit ist nicht als Summation von Disziplinen zu verstehen. Nicht allein mit der Koordination verschiedener Disziplinen wird dieses Ziel erreicht. Die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit, anspruchsvolle wissenschaftliche Aufgaben sind nur durch die Annäherung der Disziplinen auf dem Weg einer komplizierten Diskussion von fachspezifischen Interessen und gemeinsamen Bemühungen zu erreichen. Deshalb ist die Diskussion, die Auseinandersetzung nur Aufwindung erfolgreicher Entwicklungslinien.

Ausgehend von der Integration in zentrale Forschungsaufgaben, in Hauptforschungsrichtungen und medizinische Projekte sollen die Möglichkeiten der Kooperation innerhalb der KMU genutzt werden. Drei Richtungen bieten sich für die KMU als Entwicklungslinien an. Einmal Fragen der normalen und gestörten Persönlichkeitsentwicklung, die von

Prof. Biesold: Die langfristig konzipierte Entwicklung der Neurowissenschaften an der KMU darf nicht nur von der heute aktuellen Formulierung von Forschungsstrategien ausgehen. Es muß unsere Aufgabe sein, den wissenschaftlichen Nachwuchs für die späteren Aufgaben vorzubereiten und die Praxispartner laufend mit neuen Entwicklungen vertraut zu machen. Das INWZ kann hier nicht auf bereits vorliegende Erfahrungen zurückgreifen. Teilgebiete der Neurowissenschaften sind bereits fest in die Lehre integriert, der interdisziplinäre Charakter ist aber noch nicht vertieft. Mit Vorlesungen vor Studenten höherer Studienjahre wurden bereits erste Erfahrungen gesammelt. Wichtig erscheint uns aber ein System eines postgradualen Studiums oder einer langfristig angelegten Weiterbildung. Wir haben begonnen, dieses Problem zu diskutieren, es wird eine wichtige Aufgabe des INWZ für die über Jahre sein, realisierbare Schritte für ihre Lösung einzuleiten.



Doz. Dr. sc. med. Norbert Roth bereitete das Symposium zu Fragen der Psycho-Physiologie vor, das ein Beitrag des INZ zum 30. Jahrestag der DDR ist. Fotos: UZ/Archiv

(Bei dem Beitrag handelt es sich um ein Referat auf der II. Regionalwissenschaftlichen Studentenkongferenz der regionalwissenschaftlichen Sektionen der DDR.)

Mit dem Gründungskongress der Jemenitischen Sozialistischen Partei (JSP) vom 11. bis 13. Oktober 1978 in Aden war eine Avantgarde-Partei neuen Typus mit marxistisch-leninistischer Orientierung im arabischen Raum entstanden. Sie ist in diesem Gebiet lebendiges Beispiel für die konsequente Weiterführung der nationaldemokratischen Befreiungsrevolution und der Formierung der fortschrittlichen Teile der Bauernschaft und der sich herausbildenden Arbeiterklasse unter Führung revolutionärer Demokraten zu einer Vorhut-Partei, wie sie den Zielen der sozialistisch orientierten Entwicklung in der VDRJ entspricht. In diesem Prozeß war die „Nationale Front zur Befreiung des besetzten Südjemen“ (NFL; seit 1970: NFPO) Hauptinitiator und -träger dieser politischen Entwicklung. Aus der Existenz dreier progressiver Parteien im Land und dem Streben der NFPO, diese zu einer von den Massen getragenen Führungsorganisation zu vereinen, erfolgte 1973 ihr demokratischer Zusammenschluß zur UNFPO. Sie war die Basis zum Aufbau einer Avantgarde-Partei neuen Typus.

Den Putschversuch nicht aufzuhalten war.

Vom 11. bis 13. Oktober tagte in Aden der historische Gründungskongress der JSP. In den Beschlüssen und Dokumenten kamen die politisch-ideologischen und organisatorischen Fortschritte aus der Zeit der UNFPO klar zum Ausdruck: die Lehre vom wissenschaftlichen Sozialismus kann als ihre Grundlage bezeichnet werden. Die JSP entstand als Partei der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten zur Fortführung der nationaldemokratischen Revolution, ausgehend von der Erkenntnis, daß die Lehre vom wissenschaftlichen Sozialismus die materiellen und geistigen Interessen der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten widerspiegelt, war ihre Bildung vorangetrieben worden. Dies fand im Programm seinen Niederschlag: „Die JSP ist die Avantgarde der jemenitischen Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern, den anderen werktätigen Schichten des Volkes und der revolutionären Intelligenz.“ Deshalb wird darauf orientiert, die Kampfkraft der Partei durch die Festigung der ideologischen und organisatorischen Einheit, die Verbesserung der Klassenstruktur zugunsten der Arbeiterklasse und die Erhöhung der politisch-ideologischen Aktivitäten zu heben. Dies erfordert die ständige wachsende Führungsrolle der JSP mit der weiteren Vertiefung der nationaldemokratischen Revolution.

Die Geschichte der NFL reicht bis ins Jahr 1963 zurück, als sich unter ihrer Führung die anticolonialen Kräfte zum Kampf gegen den britischen Kolonialismus formierten. Sie entstand durch Zusammenschluß von sieben politisch wie sozial äußerst heterogenen Organisationen, die am 14. Oktober 1963 den bewaffneten Befreiungskampf begannen. Noch längere Zeit nach der

Das Bemühen und die große Aufmerksamkeit, die die JSP

Jemenitische Sozialistische Partei - Avantgarde der Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern

Von Uwe Kuhr, 4. Stj., Sektion ANW

Erzwingung der politischen Unabhängigkeit nach 129jähriger Kolonialherrschaft am 30. November 1967 hinaus herrschte über die Frage nach dem Ziel und dem sozialen Charakter der Revolution keine Einigkeit. Offen in der NFL ausbrechende Kämpfe um die politische Macht endeten damit, daß der progressive Flügel unter Führung von Abdel Fattah Ismail mit breiter Unterstützung der Volksmassen am 22. Juni 1969 die sogenannte Korrekturbewegung einleitete. Die weitere Entwicklung wurde nach dem vom 4. Kongress der NFL 1969 angenommenen „Programm der Nationalen Volksdemokratischen Revolution“, das ein Programm der nationaldemokratischen Revolution mit sozialistischer Orientierung darstellte, in Angriff genommen. Erfolgreich durchgeführte, radikale sozialökonomische Umgestaltungen in Stadt und Land zugunsten des Volkes und die verstärkte Propagierung der Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus formten immer stärker den politischen Charakter der NFPO. Auf ihrem 3. Kongress 1973 wurden Programm und Statut angenommen, worin nach einmal ausdrücklich festgehalten wird, daß die nationaldemokratische Revolution in der VDRJ sozialistisch orientiert ist. Aus der Erkenntnis über die Notwendigkeit der Bildung einer echten Führungsorganisation, die von den Massen getragen wird, maß der Kongress der Schaffung einer Avantgarde-Partei neuen Typus große Bedeutung bei. Er orientierte das ZK der NFL auf die Einleitung einer Vorbereitungs- und Studienphase, weil die Gründung dieser Partei der Herausbildung der Arbeiterklasse als Klasse „für sich“ vorausgehen mußte. Im Oktober 1975 fand der Vereinigungskongress der drei in der VDRJ tätigen progressiven Parteien zur UNFPO statt, die als Basis für eine in den nächsten zwei bis drei Jahren zu schaffende Avantgarde-Partei neuen Typus dienen sollte.

dem Problem der Arbeiterklasse und ihrer weiteren Entwicklung gegenüber zeigt, wird im folgenden deutlich: „Zweifellos ist die Arbeiterklasse in unserem Land immer noch in der Entstehung begriffen, und die Zahl der Arbeiter unter den Parteimitgliedern ist noch gering. Doch in einer Zeit, da der Sozialismus auf einem riesigen Territorium unseres Planeten gesiegt hat, ist die Schaffung einer Partei der Arbeiterklasse möglich (und notwendig), noch bevor sie quantitativ und qualitativ voll ausgeprägt ist.“ Die Führungsrolle der JSP verbanden — besonders in Vorbereitung auf ihre Gründung — die politische Arbeit stärker mit der effektiveren Lösung, der Konsequenz und der Tiefe der sozialökonomischen Umgestaltungen, denn sie lassen sich von der Erkenntnis leiten, daß die nationaldemokratische Revolution ein planmäßiger und organisierter und kein spontaner Prozeß ist.

UZ: Wie strahlt das INWZ auf die Stadt und den Bezirk aus?

Die JSP stellt den Weltlägen im ständlichen und genossenschaftlichen Sektor als dem Kernstück der Volkswirtschaft die Aufgabe, Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu finden, sich eine bewußtere Haltung zum gesellschaftlichen Eigentum und eine neue Einstellung zur Arbeit anzueignen.

UZ: Welche Vorstellungen hat das INWZ für die studentische Ausbildung und die Weiterbildung?

Die außenpolitische Orientierung weist eindeutig in Richtung der Festigung der Einheit der drei Hauptströme des weltrevolutionären Prozesses, besonders aber auf das Bündnis mit den sozialistischen Staaten, auf der Grundlage der Prinzipien der internationalistischen Solidarität und der friedlichen Koexistenz. „Je mehr sich unsere Beziehungen zum sozialistischen Weltsystem festigen, um so günstiger werden die Bedingungen, die Aufgaben unserer Revolution zu verwirklichen“, heißt es dazu im Programm der JSP. Wichtig ist nicht nur für den arabischen Raum, sondern für das gesamte Forum der Entwicklungsländer die Konsequenz der JSP in Ablehnung aller Konzeptionen, die sich mit einem „dritten Entwicklungsweg“ befassen.